

Zeitschrift: Arbido-B : Bulletin

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Archivare; Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

Band: 4 (1989)

Heft: 1

Rubrik: Ausbildung und Weiterbildung = Formation et perfectionnement

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

September	6.	VSB-Vorstandssitzung / Séance du comité ABS	Sion
	7. - 8.	VSA-Jahresversammlung	
	14.	Fachgruppe Wirtschaftsdokumentation (FWD): Jahrestagung	Basel
	26. - 28.	Chemical and Patent Information Meeting	Montreux
Oktober	10.	Regionalgruppe Bern: Weiterbildungsreise	
	25./26.	VSB: schriftliche Prüfung	
November	8.	VSB-Vorstandssitzung / Séance du comité ABS	
	15. - 17.	VSB: mündliche Prüfung Suisse romande	Zürich
	15./16.	VSB: mündliche Prüfung	Bern
	21./22.	VSB: mündliche Prüfung	Bern
	24.	VSA-Spezialtagung "Konservierung und Restaurierung von Pergamenten und Einbänden"	
	29.	Prüfungskommission: Sitzung	Bern

Ausbildung und Weiterbildung Formation et perfectionnement

2. VSB-Kurs für wissenschaftliche Bibliothekare

Nach den überwiegend positiven Erfahrungen des ersten VSB-Kurses für wissenschaftliche Bibliothekare wird für Herbst 1989 ein zweiter Kurs ausgeschrieben, der neben der Ausbildung von Akademikern zu wissenschaftlichen Bibliothekaren auch Diplombibliothekaren mit Berufserfahrung zur Fortbildung offenstehen soll. Der theoretische Teil der Ausbildung erfolgt im Rahmen der Zürcher Bibliothekarkurse.

Kurszweck

Der Kurs dient als theoretische Ergänzung der praktischen Ausbildung, die Akademikern in einer Bibliothek vermittelt wird. Die Ausbildung wird durch folgende Unterlagen geregelt:

- Reglement der Ausbildung für wissenschaftliche Bibliothekare vom 3. Juni 1987
- Ausbildungsordnung für die praktische Ausbildung wissenschaftlicher Bibliothekare vom 11. September 1987

Teilnahme

Die Höchstzahl liegt bei 24 Teilnehmern. Zum Kurs zugelassen sind:

- *Prüfungsteilnehmer* mit Abschlusszeugnis einer Hochschule. Von ihnen wird an einer Ausbildungsbibliothek vollzeitliche Beschäftigung verlangt, die spätestens sechs Monate vor Kursbeginn angefangen und bis zum Abschluss des Kurses mindestens zwei Jahre gedauert haben muss.
- *Gasthörer* mit Abschlusszeugnis einer Hochschule. Sie müssen in einer Bibliothek tätig sein und von dieser delegiert werden.

- *Diplombibliothekare*. Sie müssen in einer Bibliothek tätig sein und von dieser delegiert werden. Dem Besuch von Diplombibliothekaren stehen alle Fächer offen, doch ist bei diesem ersten Versuch nur eine Teilnahme an maximal 5 Fächern möglich. Die zusätzliche Teilnahme von Diplombibliothekaren soll das Verhältnis 2 Akademiker zu 1 Diplombibliothekar nicht übersteigen. Wenn sich ein Überhang an Diplombibliothekaren ergibt, wird die Aufsichtskommission unter Berücksichtigung des Dienstalters und der Anzahl Meldungen einer Bibliothek eine Auswahl treffen.

Kursdauer, Kursanforderung

Der Kurs umfasst mit Einschluss von Besichtigungen rund 360 Lektionen, die in der Zeit von Ende Oktober 1989 bis Anfang Dezember 1990 jeweils donnerstags erteilt werden. Während der genannten Ausbildung muss erfahrungsgemäss mit einem zusätzlichen Tag Arbeitsaufwand pro Woche gerechnet werden.

Kursort

Der Kurs findet in Zürich statt. Die Räumlichkeiten werden später bekanntgegeben.

Kosten

Die Kursgebühren von Prüfungsteilnehmern aus dem Kanton Zürich betragen Fr. 1000.-, aus andern Kantonen Fr. 2500.-. Gasthörer und Diplombibliothekare zahlen pro Lektion Fr. 4.- (kantonal) bzw. Fr. 10.- (ausserkantonal). Gasthörer entrichten insgesamt jedoch nicht mehr als die volle Kursgebühr.

Anmeldung

Anmeldeschluss ist **12. Mai 1989**. Anmeldeformulare und Auskünfte sind erhältlich bei: Rainer Diederichs, Kurssekretariat der Zentralbibliothek, Zähringerplatz 6, 8025 Zürich, Tel. 01 47 72 72 (ab 10. Mai 1989: 01 261 72 72). Der Kurs findet nur bei einer genügenden Anzahl von Prüfungsteilnehmern und Gasthörern statt.

Aufsichtskommission des Zürcher Bibliothekarkurses für wissenschaftliche Bibliothekare

Büroautomation - Kommunikation - Informationsaufbereitung und Vermittlung

Am **22. März 1989** findet die erste von der Arbeitsgruppe Aus- und Weiterbildung vorbereitete Tagung in **Bern** statt.

Die neuen Technologien im Kommunikations- und Bürobereich, welche uns zur Verfügung stehen, eröffnen all jenen, die mit der Informationsbeschaffung-, -Verarbeitung und -verteilung zu tun haben, neue Möglichkeiten. Der Dokumentar, der Bibliothekar und der Archivar werden in naher Zukunft mit den umfassenden Kommunikationstechniken konfrontiert werden und sie einsetzen müssen. Die in Zusammenarbeit mit der Digital Equipment Corporation durchgeführte Tagung soll anhand praktischer Beispiele aus der täglichen Arbeit unserer Berufe einen Einblick in das heute und morgen Mögliche geben.

Electronic Mail, elektronisches Archiv, Schnittstellen, Desktop Publishing usw. werden nach unserer Tagung kein Fremdwort mehr sein. Nutzen Sie die Gelegenheit und besuchen Sie am 22. März 1989 unser Seminar.

Alle Interessenten, welche nicht SVD-Mitglieder sind, erhalten bei folgender Adresse nähere **Auskünfte**:

Theo Brenzikofer, Eidg. Munitionsfabrik, Information + Dokumentation, 3602 Thun, Tel. 033 28 24 64

Ausbildung der Ausbilder im Betrieb: Volontäre führen und instruieren

Seminar der Fortbildungskommission VSB

Die Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare (VSB) hat in den letzten Jahren Anstrengungen unternommen, die Ausbildung für Diplombibliothekare zu verbessern. Die Ausbildungskurse wurden überprüft, ihr Ausbau und die Ausrichtung auf neue Erfordernisse ist in Gang gekommen. Die Kurse bieten aber nur eine Ergänzung und Abrundung zur Ausbildung in den Bibliotheken.

Die Fortbildungskommission VSB möchte die Bibliotheken in ihrer Ausbildungsverantwortung unterstützen und wiederholt das im letzten Jahr durchgeführte Seminar über "Ausbildung der Ausbilder im Betrieb". Sie leistet einen finanziellen Beitrag an das Seminar, um das Kursgeld niedrig zu halten und möglichst vielen Bibliotheken Gelegenheit zu geben, Mitarbeiter zu delegieren.

Allgemeines Lernziel

Der Seminarteilnehmer erwirbt theoretische und praktische Kenntnisse, Methoden und Techniken, die es ihm ermöglichen, Bibliotheksvolontäre zu verstehen, zu unterstützen und erfolgreich ans Berufsziel zu führen.

Teilnehmer

Das Seminar richtet sich an die Ausbildungsverantwortlichen in Bibliotheken und an Mitarbeiter, die Ausbildungsaufgaben im Betrieb wahrnehmen. Pro Bibliothek können zwei Mitarbeiter delegiert werden. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt.

Programm

Thematische Schwerpunkte: Pädagogische und psychologische Grundlagen, Führungsprobleme, Methoden und Techniken des Instruierens.

Methodik: Kurzreferate des Seminarleiters, Diskussionen im Plenum und in der Gruppe, Gruppenarbeiten, Fallstudien, Rollenspiele, schriftliche Unterlagen.

*** FORMATION & PERFECTIONNEMENT * * AUSBILDUNG & WEITERBILDUNG ***

Séminaire organisé sous l'égide de la Commission de perfectionnement professionnel de l'ABS:

La microinformatique et ses applications dans les bibliothèques

Objectifs:

- 1 - Fournir aux participants les connaissances de base générales en microinformatique par des conférences (1er jour). Ces connaissances sont nécessaires à la compréhension de la suite du séminaire. La participation à cette première partie n'est pas indispensable mais les questions traitées ne seront pas reprises par la suite.
- 2 - Présenter un éventail d'applications spécifiques dans le domaine des bibliothèques par des conférences et démonstrations (2e & 3e jours).

N.B. Ce séminaire n'a pas pour but l'apprentissage de logiciels déterminés.

Programme: 1er jour: Introduction, matériel, logiciel / M. P. Boskovitz

Applications bureautiques / M. G. Boss

2e jour: Applications bibliothéconomiques (1):

Théorie: évaluation, choix, différentes fonctions / Mmes M.-L. Noetzlin, B. Despont, R. Reymond

Démonstrations

3e jour: Applications bibliothéconomiques (2):

Théorie: différentes fonctions, CD-ROM, vidéodisque, perspectives d'avenir / Mmes M.-L. Noetzlin, M. Serodino, Mlle J. Antille, M. J.-Ch. Giroud

Démonstrations

Dates: 7, 15 & 16 mars 1989

Horaire: 9 h 15 - 12 h 10 & 13 h 30 - 16 h 30

Lieu: Université de Lausanne, BFSH1, Dorigny, Lausanne

Nombre de participants: 24 - Les inscriptions seront prises en considération dans l'ordre de leur réception.

Renseignements et inscription:

Monsieur G. Boss
Bibliothèque de la Faculté des Sciences
Chantemerle 22
2007 Neuchâtel
t 038 25 64 34 interne 268

Frais de participation: pour les membres de l'ABS:	1er jour:	Frs 50,-
	2e & 3e jours:	Frs 150,-
	cours complet:	Frs 200,-
pour les non-membres:	1er jour:	Frs 100,-
	2e & 3e jours:	Frs 200,-
	cours complet:	Frs 300,-

Délai d'inscription: 20 février 1989

Bulletin d'inscription (à détacher & retourner)

Nom:..... No de téléphone:.....

Adresse:.....

Membre ABS: oui non 1er jour 2e & 3e jours cours complet

Date:..... Signature:.....

Kursangaben

Zeit: Donnerstag, 8., 15. und 22. Juni 1989;

09.15 - 17 Uhr

Ort: Zürich, Klubschule Migros, Center Limmatplatz (Tram 4 und 13)

Leitung: Prof. Dr. Ernst Müller, Ausbildungsmanagement und Betriebspädagogik, Dietlikon

Kosten: Kursgeld Fr. 200.- pro Teilnehmer. Kosten für Fahrt und Verpflegung gehen zu Lasten des Teilnehmers.

Anmeldung

Ihre schriftliche Anmeldung richten Sie bitte bis 2. Mai 1989 an: Rainer Diederichs, Zentralbibliothek Zürich, Zähringerplatz 6, 8025 Zürich. Die Anmeldungen werden nach Eingangsdatum berücksichtigt.

Evergreen Aus- und Weiterbildung

Die Arbeitsgruppe für Aus- und Weiterbildung der DIBI/BIDI Diplombibliothekar-Innen/Bibliothécaires diplômé(e)s musste sich zu Beginn ihrer Arbeit in die Entwicklung der Ausbildungsfrage einarbeiten. Der folgende Artikel soll über das Geschehene informieren, damit für die Zukunft die logischen Folgerungen gezogen und die notwendigen Forderungen gestellt werden können. (Die maskulinen Bezeichnungen umfassen, wo nötig, Personen beiderlei Geschlechts.)

Blick in die Vergangenheit

Die Aus- und Weiterbildung war schon immer ein Thema bei den Bibliothekaren. 1932 erschien in den VSB-Nachrichten ein Artikel des legendären Direktors der Zentralbibliothek Zürich, Hermann Escher, zur Frage der Ausbildung vor allem der Bibliotheksleiter. Er erwähnt, dass die *Ecole sociale des femmes* in Genf Bibliotheksbeamte für den mittleren Dienst und für Volksbibliotheken ausbilde. An der Generalversammlung im selben Jahr stellte er daher den Antrag, Ferienkurse für leitende Bibliothekare zu organisieren. Die Fächer, die er vorschlug, sind eigentlich dieselben, die auch heute noch der Grundstock unserer Ausbildung sind. Der Erfolg dieses Antrags von 1932: 1987 startete der erste Zürcher Kurs zur Ausbildung wissenschaftlicher Bibliothekare...

Die Bibliothekare des "mittleren Dienstes" bekamen früher eine geregelte Ausbildung. Seit den 20er Jahren in Genf, seit den 50er Jahren in Bern, vorerst allerdings als interne Angelegenheit der Landesbibliothek. Der VSB unterstellt sind sie erst seit 1962. In Neuenburg fanden die ersten Kurse 1966

statt und in Zürich 1975. Diese Kurse sind von der VSB alleine organisiert, auch wenn sie zum Teil von den Kantonen finanziell unterstützt werden. Jeder Ort hatte seine eigenen Kursprogramme (bis 1987), so dass die effektiven Kenntnisse sehr unterschiedlich ausfielen.

An der Generalversammlung 1980 in Montreux kam dann der "grosse Aufstand", wie es damals schien. In der Folge wurden diverse Anträge überwiesen, die erstens eine Revision der Ausbildung der Diplombibliothekare im Hinblick auf eine BIGA-Anerkennung, zweitens eine Verbesserung der Stellung der bereits Diplomierten durch vermehrte Fortbildung und Schaffung eines Berufsbildes und drittens die Schaffung von Kursen für Akademiker verlangten. Ein Jahr später, an der Generalversammlung in Schaffhausen, einigten sich die Mitglieder darauf, die Aufgaben in folgender Priorität zu bearbeiten: 1. Berufsbild, 2. Stoffplan, 3. Lehrplan (Veranstaltungen, mit denen die Kenntnisse erworben werden können), 4. Prüfungsreglement, 5. allfällige BIGA-Anerkennung. Ein Zeitplan wurde nicht erstellt und die Ausbildung für Akademiker von diesem Vorgehen ausgenommen.

To BIGA or not to BIGA?

Die Frage der BIGA-Anerkennung war und ist umstritten. Nach Gesprächen mit dem Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit kristallisierte sich 1981 folgendes heraus:

1. Eine Unterstellung der Ausbildung zum Bibliothekar unter das Bundesgesetz über die Berufsbildung ist im Prinzip möglich.
2. Die jetzige Form der Ausbildung fällt darum unter "Weiterbildung", weil eine "Grundausbildung" immer an die obligatorische Schulzeit anschliesst, das heisst die Ausbildung bereits mit 16 Jahren angetreten wird. Daher kann der Mittelschulabschluss nicht mehr vorausgesetzt werden.
3. Das BIGA verlangt eine möglichst breite und einheitliche Grundausbildung, was bei der Verschiedenheit der Ausbildungsbibliotheken nicht unbedingt gewährleistet ist. Kenntnisse wie Sprachen, Buchhaltung, Maschinenschreiben und EDV müssen im Ausbildungskurs vermittelt werden.

Das BIGA schlug vor, die Ausbildung in zwei Stufen zu führen: 1. eine Art "bibliotheksaufmännische" Ausbildung. 2. eine Ausbildung zum eigentlichen Bibliothekar, die auch anderen, z.B. Akademikern offenstünde. Dieser Vorschlag wurde mit grosser Skepsis aufgenommen. Man war aber der Ansicht, wenn schon, führe nur die zweistu-

fige Ausbildung zum BIGA-Ziel, da die Fähigkeit 16jähriger, ohne breites Grundwissen einer Mittelschule bibliothekarisches Fachwissen zu verarbeiten, fraglich schien.

Die BIGA-Anerkennung hat tiefgreifende Folgen. So wäre die Berufsbezeichnung "Bibliothekar" geschützt, niemand ohne Diplom dürfte sich so nennen. Was geschähe mit jenen, die in Bibliotheken zu arbeiten begonnen haben, bevor es die Möglichkeit einer Ausbildung gab, und die aus finanziellen oder persönlichen Gründen diese nicht nachholen konnten? Und was wäre mit den Akademikern, die ja den Hauptteil der Kaderstellen besetzen? Die Ausbildungskurse würden als Berufsschulen gelten und damit in vielen Kantonen verstaatlicht. Das brächte zwar finanzielle Vorteile, bedeutete gewiss aber eine weitere Mehrbelastung der Dozenten, da Fächer unterrichtet werden müssten, die bisher nicht oder ungenügend erteilt wurden. So wie es jetzt schon um die Suche nach qualifizierten Dozenten steht, könnte das sehr problematisch werden. Die vorgesehene Zweistufigkeit der Ausbildung (VSB-Diplom, höhere Fachprüfung) wertet das VSB-Diplom ab und schafft Hierarchien, und damit unflexible Arbeitsstrukturen, die uns aus Deutschland wohl bekannt sind. Die bereits Diplomierten müssten dann die höhere Fachprüfung nachholen, um als "richtige" Bibliothekare zu gelten. Die Revision des Stoffplanes des VSB-Kurses hat diesen so anspruchsvoll gemacht, dass er nicht mehr als Grundausbildung gelten kann. Für die höhere Fachprüfung ist es aber immer noch zuwenig.

Die Frage "BIGA oder nicht" wurde 1981 zwar offengelassen, durch die Ergebnisse der bisherigen Revision aber so vorentschieden, dass sie heute bzw. nach Abschluss der Revision nochmals ganz gründlich überdacht werden muss.

Standort 1989

Im 1981 verabschiedeten Fünf-Punkte-Plan stehen wir heute auf Stufe zweieinhalb. Das Berufsbild wurde als "Ausbildungsberufsbild" 1982 vorgelegt und umschreibt die Anforderungen an den Bibliothekar. Es wurde so abgefasst, dass es auch heute noch Gültigkeit hat, sofern ein Bibliothekar so ideal sein kann. Der Stoffplan wurde nach langer Diskussion 1986 an der Generalversammlung verabschiedet. Es war ausserordentlich schwierig, die bisherigen Stoffpläne der Kurse von Neuenburg, Bern und Zürich zu vereinheitlichen, da dies immer mit Blick auf den Dozentenmangel geschah. Nach Anpassungen 1987 laufen nun seit 1988 die ersten Kurse nach diesem neuen Stoffplan. Ob

er den Anforderungen der Praxis besser gerecht wird, muss sich erst zeigen. Wahrscheinlich werden noch einige Änderungen vorgenommen werden müssen. Im Moment entwirft die Arbeitsgruppe für Kurskoordination die Richtlinien für Ausbildungsbibliotheken. Sie hofft, ihre Arbeit bis zur diesjährigen Generalversammlung abgeschlossen zu haben. An der Generalversammlung 1988 wurde die Öffnung des seit 1987 bestehenden Zürcher Kurses für wissenschaftliche Bibliothekare angekündigt. Ob dies als höherer Fachkurs für Diplombibliothekare oder als Weiterbildungsmöglichkeit geschehen wird, stand noch offen.

Wie weiter?

Die Revision der Ausbildung für Diplombibliothekare geht zwar sehr langsam, aber doch stetig vorwärts. Die betriebsinterne Arbeitsbelastung verunmöglicht ein schnelleres Vorgehen und die Freistellung weiterer aktiv Beteiligten. Eigentlich eine bedenkliche Situation, die den Trägerschaften der Bibliotheken und ganz generell der Öffentlichkeit einmal deutlich bewusst gemacht werden sollte. Denn was nützen Bibliotheken ohne genügend ausgebildetes Personal? Schon Hermann Escher erkannte die Gefahr!

Bis Abhilfe geschaffen werden kann, ist es wichtig, dass nicht nur die Ausbildung revidiert wird, sondern vor allem auch die Weiterbildung gefördert wird. Die Öffnung des Zürcher Kurses für wissenschaftliche Bibliothekare wäre da eine geeignete Lösung, bietet dieser Kurs doch Fächer an, die einerseits Ergänzung zum alten Stoffplan sind (nach dem bis jetzt ja alle Diplomierten geprüft worden sind), die andererseits aber auch Kenntnisse vertiefen, da der Stoff meist ausführlicher ist als in den Diplomkursen. Die Weiterbildung im Rahmen dieser Kurse drängt sich umso mehr auf, als die Fortbildungskommission sich ausserstande sieht (aus den genannten Gründen), mehr als die Veranstaltungen an den Generalversammlungen und eventuell noch eines weiteren Kurses pro Jahr zu organisieren. Ihr sollten daher Themen überlassen werden, die am Zürcher Kurs für wissenschaftliche Bibliothekare nicht unterrichtet werden, wie zum Beispiel *Ausbildung und Ausbildner*.

Die Aus- und Weiterbildung muss auch weiterhin ein Thema bleiben! Es müssen sich alle an der Arbeit beteiligen können: Kommissionen und Arbeitsgruppen, Dozenten und Bibliothekare. Zudem muss die Öffentlichkeit auf unsere prekäre Situation aufmerksam gemacht werden. Nur so kann gewährleistet werden, dass die Bibliotheken auf

dem bestehenden Niveau weiterarbeiten können.

Arbeitsgruppe für Aus- und Weiterbildung
Erika Seeger

STN-Seminar BIBLIODATA

Organisation: AGICOM AG als Repräsentant von STN in der Schweiz

Referentin: Frau U. Keil, STN-International, Karlsruhe

Ort: CIBA-GEIGY, Werk Rosenthal, Basel

Datum: Montag, 27. Februar 1989

Beginn: 09.15 Uhr; **Ende:** ca. 17 Uhr

Zielgruppe: Bibliothekare, Dokumentalisten, STN-Benutzer in öffentlichen Bibliotheken oder Industrie-Bibliotheken

Teilnahmegebühr: Fr. 150.-

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt. Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme: keine; nützlich wären jedoch Kenntnisse der Messenger- oder einer anderen Retrievalsprache.

Programm:

Vormittag:

- STN allgemein, Messenger Retrievalsprache von STN
- BIBLIODATA: Aufbau und Inhalt; Retrieval in BIBLIODATA

Nachmittag:

- Nutzungsmöglichkeiten von BIBLIODATA:
 - . Bibliographische Recherche
 - . Hilfe bei Formalkatalogisierung (Validierung z.B. von Namen, Körperschaften)
 - . Hilfe bei der Schlagwortvergabe (RSWK)
 - . Nachweis für Erwerb
 - . Ergänzung zu fachspezifischen Datenbanken
- Praktische Übungen am Terminal

Auskunft und Anmeldung:

AGICOM AG, Holbeinstrasse 46, 4051 Basel,
Telefon 061 23 59 29

Telefax 061 23 59 22

Die Anmeldungen werden nach ihrem Eingang berücksichtigt.

Ausstellungen Expositions

"Aufbruch"

Ausstellung der Bernischen Musikgesellschaft und der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern

Anlässlich der Konzertreihe "Quadragesima" 1989 wird eine Dokumentation präsentiert, die den Komponisten Arnold Schönberg, Béla Bartók und Igor Strawinsky gewidmet ist.

Dauer der Ausstellung:

9. Februar - 19. März 1989

Im Lesesaal-West der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern, Münstergasse 63

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag	10 - 12 Uhr
	14 - 18 Uhr

Samstag/Sonntag	10 - 16 Uhr
-----------------	-------------

Kurt Spichiger